Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 5 (1929-1930)

Heft: 11: Billet du jour

Artikel: Jungwehr

Autor: Ernst, Willi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708031

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Jede Lösung trägt an Stelle des Namens des Verfassers ein Motto, das auf einem beigelegten, verschlossenen Briefumschlag zu wiederholen ist. Der Umschlag selber enthält auf einem Zettel Name, Grad, Einteilung und Wohnort des Verfassers, sowie Angaben über die Zugehörigkeit zu einer Unteroffizierssektion.

3. Die besten Lösungen werden im «Schweizer Soldat» veröffentlicht. Von den weiteren brauchbaren Lösungen werden die Verfasser ebenfalls bekanntgegeben.

4. Sämtliche Arbeiten, mit Ausnahme der veröffentlichten, gehen an den Verfasser zurück, versehen mit den Korrekturvermerken des Offiziers, der die Beurteilung übernimmt.

5. Den Lösern der besten Arbeiten werden als Auszeichnungen Bücher militärischen Inhaltes abgegeben.

Die Redaktion.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.
Communications du Comité central.

Ausschlüsse von Mitgliedern.

Auf Grund von Art. 14 der Zentralstatuten geben wir den Sektionsleitungen bekannt, dass der **Unteroffiziersverein Schönenwerd** anlässlich seiner Vereinsversammlung vom 4. Januar a. c. als Mitglied ausgeschlossen hat:

Korp. Villiger, Ernst, 1903, Füs.-Kp. I/49 in Schönenwerd.

Der Unteroffiziersverein Bern hat ausgeschlossen:

Feldw. Stalder, Rudolf. in Münchenbuchsee.

Der Zentralvorstand.

Exclusions.

Nous basant sur l'Art. 14 des Statuts centraux, nous donnons connaissance aux comités de sections que la **Société de sous-officiers de Schönenwerd,** dans son assemblée du 4 janvier 1930, a prononcé l'exclusion parmi ses membres du

Cap. Villiger, Ernest, 1903, cp. fus. I/49 à Schönenwerd.

La section de Berne a exclu:

Serg. major Stalder, Rodolph à Munchenbuchsee.

Le comité central.

REFERENTENLISTE

Die nachstehend aufgeführten Herren haben sich bereit erklärt, unseren Sektionen mit den angegebenen Themen für Vortragszwecke zur Verfügung zu stehen. Wir empfehlen den Sektionsvorständen, vom Entgegenkommen der Herren Referenten reichlich Gebrauch zu machen und bitten sie, sich betr. Organisation mit letzteren direkt ins Einvernehmen zu setzen.

Zentralvorstand.

Oberst i. Gst. M. Feldmann, Bern, Belpstr. 42

1. Der Schweizersoldat in der Kriegsgeschichte.
2. Stellungskrieg und Durchbruchsschlachten vor 2000 Jahren.
3. Cannae und Tannenberg.
4. Das Nachrichtenwesen Napoleons I.
5. Die Schlacht bei Gumbinnen am 20. August 1914.
6. Die Schlacht bei Hermannstadt.
7. Die Schlacht am Argesch.
8. Belgien beim Ausbruch des Weltkrieges 1914.

Oberstlt. Kaufmann, Instr.-Off., Thun:
«Das Train- und Säumerwesen in unserer Armee».

Oberstlt. Wirz, Kdt. Geb.-San.-Abt. 14, Meiringen:
«Militärischer Wintersport, Training und Sporthygiene».

Major Fluck Hans, Neuchâtel:
«Militärische Eindrücke von meinen Balkanreisen» (mit Lichtbildern).

Major Siegrist, Kdt. San.-Abt. 4, Brugg:
Sanitätsdienst.

Hauptm. E. Schumacher, Instr.-Off., 2. Div., Liestal:

1. «Die Gefechtsführung der Infanteriegruppe und ihre Entwicklung seit dem Krieg»;
2. «Zur Tätigkeit des Unteroffiziers im Vorpostendienst»;
3. «Unsere Reglemente: ihr Zweck und ihr heutiger Stand»;
4. «Ein schweizerischer «Milizen-Spiegel» aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts»;
5. Nach Wunsch: Einzelne Gegenstände aus der Kriegsgeschichte.

Lt. Höhn, Walter, Basel, Lenzgasse 48:
«Vom chemischen Krieg»;
«Die Entwicklung des Infanteriegefechtes»;
«Die Begleitwaffen der Infanterie»;
«Der Verbindungsdienst».

Möckli, Ernst, Adj.-Uof., Zürich, Postfach, Bahnhof:
«Wie stellen wir uns zum Antimilitarismus?»

Eingegangene Jahresbeiträge pro 1930

bis 5. Februar 1930.

16. Burgdorf	24. Davos	32. Seebezirk
17. Val de Ruz	25. Oberaargau	33. Thun
18. Biel und Umgebung	26. Frauenfeld	34. Brugg
19. St. Gallen	27. Dübendorf	35. Aarau
20. Grenchen	28. Kreuzlingen	36. Zürichsee l. Ufer
21. St. Croix	29. Wil	37. Interlaken
22. Uri	30. Fribourg	38. Luzern
23. Baden	31. Gasterland	39. Yverdon

Eingegangene Jahresberichte - Rapports annuels reçus

19.	Januar 3.:	Rheintal ohne Mitgliederverzeichnis.
20.	« 9.:	Alpstein mit Mitgliederverzeichnis.
21.	« 14.:	Herisau mit Mitgliederverzeichnis.
22.	« 15.:	Untertoggenburg mit Mitgliederverzeichn.
23.	« 23.:	Fribourg avec liste de membres.
24.	« 23.:	Wil mit Mitgliederverzeichnis.
25.	« 24.:	St. Gallen ohne Mitgliederverzeichnis.
26.	« 29.:	Le Locle avec liste de membres.
27.	« 30.:	Appenzell-Vorderland mit Mitgliederverz.
28.	« 30.:	Davos mit Mitgliederverzeichnis.
29.	« 30.:	Gasterland mit Mitgliederverzeichnis.
30.	« 30.:	Yverdon avec liste de membres.
31.	« 31.:	Bern mit Mitgliederverzeichnis.
32.	« 31.:	Biel mit Mitgliederverzeichnis.
33.	« 31.:	Burgdorf mit Mitgliederverzeichnis.
34.	« 31.:	Genève avec liste de membres.
35.	« 31.:	Thun mit Mitgliederverzeichnis.
36.	« 31.:	Toggenburg mit Mitgliederverzeichnis.
37.	Februar 2.:	La Glâne avec liste de membres.
38.	« 3.:	Zürcher Oberland mit Mitgliederverzeichn.
39.	« 4.:	Aarau mit Mitgliederverzeichnis.
40.	« 4.:	Brugg mit Mitgliederverzeichnis.
41.	« 4.:	Fricktal mit Mitgliederverzeichnis.
42.	« 4.:	Lenzburg mit Mitgliederverzeichnis.
43.	« 4.:	Suhrental mit Mitgliederverzeichnis.
44.	« 4.:	Zofingen mit Mitgliederverzeichnis.
45.	« 5.:	Ste. Croix avec liste de membres.

Jungwehr

Kursleiter-Konferenz der Jungwehr.

Unter dem Vorsitz des Jungwehr-Zentralleiters **E. Möckli** aus Höngg, fanden sich am ersten Sonntag im Januar im Zunfthaus zur Safran in Zürich die Delegierten der kantonalen Jungwehrleitungen zu ihrer üblichen Jahreskonferenz zusammen. Dieselbe war aus sämtlichen Kantonen, wo im verflossenen Jahre Jungwehrkurse durchgeführt worden waren — und in erfreulicher Weise auch aus dem Kanton Tessin — besucht. In interessanten Betrachtungen fanden die Kursarbeiten des letzten Jahres eingehende Beleuchtung, wobei die angenehme Feststellung zu vernehmen war, dass die Teilnehmerzahl gegenüber 1928 eine Erhöhung von annähernd 1000 Mann erfahren hat und am Schlusse der Kurse runde 5400 Schüler verzeichnet werden konnten.

Das begonnene neue Jahr wird vermutlich die Gesamtfrequenz auf über 6000 heben.

Von Seite einiger bisheriger bewährter kantonaler Leiter werden bedauerlicherweise Rücktrittswünsche geäussert. Insbesondere finden bei dieser Gelegenheit als Muster treuer Pflichterfüllung die seit 12 Jahren geleistete Arbeit von Leutnant **Eisele,** St. Gallen, sowie auch von Adj.-Uof. **Stockmann** aus Luzern anerkennende und dankbare Erwähnung.

In bezug auf die im letzten Jahre erstmals zur Anwendung gelangten neuen Bestimmungen über die zeitliche Reihenfolge der Vorunterrichtskurse, mussten leider einzelne Verstösse gegen bestehende Vorschriften vermerkt werden, was dem Zentralleiter Veranlassung bietet, von event. inskünftigen Konzessionen abzuraten. Im fernern wird geltend gemacht, dass bei Benützung von Turnhallen mancherorts für den turnerischen Vorunterricht auch Winterkurse organisiert werden könnten.

Hinsichtlich des Lehrpersonals soll in noch vermehrtem Masse sorgfältige Auswahl und namentlich auf eine gewissen-

hafte und gute Ausbildung der Kreischefs und Sektionsleiter gehalten werden.

Für das laufende Jahr fallen die Jahrgänge 1910/14 für den Besuch der Jungwehrkurse in Betracht. Den notwendigen Vorbereitungen, namentlich auch in propagandistischer Beziehung, wird frühzeitige Anhandnahme empfohlen, so dass über Reihenfolge und Beginn aller Vorunterrichtskategorien bald entschieden sein sollte.

Um die gewünschte Entlastung des Kursprogrammes zu erreichen, wurden nach reichlich benützter Aussprache die Disziplin Schwungstemmen ausgeschaltet, dagegen das Hantelheben als fakultative Uebung ohne Bewertung beibehalten. Die Festlegung einzelner Punktzahlen als auch der Besuch der Turnprüfungen finden ausnahmslos Unterstützung.

Erstmals sind für dieses Jahr sprachlich getrennte Zentrallehrkurse in Aussicht genommen. Für die französisch sprechenden Kantone kommt Lausanne in Frage, während für die deutschsprechenden Teilnehmer aus einer Reihe von Vorschlägen als Kursort Frauenfeld bezeichnet wird. Als Zeitpunkt sind die Tage vom 28. Februar bis 2. März bestimmt.

Den Sektionen ist es inskünftig unbenommen, an speziell fleissige Schüler eine besondere Anerkennungskarte zu verabfolgen.

Bericht über den Jungwehrausmarsch 1929 der St. Galler Jungwehr auf die Hochalp.

Es war am 29. September, als die Bodensee-Toggenburg-Bahn morgens 5.14 Uhr uns Jungwehrler nach Herisau hinauf beförderte. Der Ort lag noch im tiefen Schlaf, und nur hie und da guckte eine Gestalt im weissen Hemd hinter den Gardinen hervor. Kurz vor Waldstatt erfolgte der erste Stundenhalt von 15 Minuten. In frischem Tempo ging es nachher durch Waldstatt hindurch, der Bahnlinie entlang, nach Zürchersmühle. Die kühle Nacht hatte auf den Wiesen ringsum einen starken Reif hinterlassen. Frischer, fröhlicher Gesang, altbekannte Soldatenlieder, belebten während des Marsches die Gemüter und liessen unvermerkt Kilometer an Kilometer reihen. In kurzer Zeit erreichten wir darauf Urnäsch. Ordentlich erstaunt waren wir, als Urnäsch im Flaggenschmuck prangte. Und schon meinte einer: «Do hene sind d'Lüt doch no patriotischer; z'St. Galle hettets nöd extra wege de Jungwehr d'Fahne useghengt!» Diese Fahnen galten natürlich nicht uns, sondern den Turnern, die sich da zu einem kleinen Feste zusammenfinden sollten. Ein Stück ausserhalb des Dorfes machten wir Halt. In einer von Tau genässten Wiese hielt uns Herr Pfr. Schlatter von Urnäsch eine kurze, gehaltvolle Feldpredigt, und wir haben den Beweis geleistet, dass uns von den Kirchenliedern sogar noch einige Strophen im Gedächtnis hängen geblieben sind! Um den Katholiken auch noch Gelegenheit zu bieten, ihre kirchlichen Pflichten zu erledigen, führte einer der Lehrer die sieben Mann, die dem Gottesdienste in der Kirche beiwohnen wollten, nach Zürchersmühle zurück.

Während der Rast bei Urnäsch wurde dann auch eine aus fünf Mann bestehende «Teepatrouille» ausgehoben, die die Aufgabe hatte, bis zur Ankunft der Hauptmacht auf der Hochalp Tee zu brauen. Die «Teepatrouille» erreichte ihr Ziel im Eilmarsch und machte sich sofort daran, unter dem grossen Kessel, den uns der Wirt zur Verfügung gestellt hatte, ein loderndes Feuer anzufachen.

Während die Jungwehrschlange schwitzend und prustend die Spitze zu erreichen suchte, brodelte droben schon das Wasser im Kessel. Die zahlreichen Holzburden, die noch heraufgeschleppt wurden, waren schon nicht mehr nötig, denn die Teepatrouille hatte trotz des Eilmarsches genügend Brennmaterial heraufgebuckelt. Dafür mag der Wirt für den unverhofften Holzsegen gelacht haben!

Allmählich entwickelte sich bei heissem Tee und dem mitgebrachten Znüni ein fröhliches, ungezwungenes Leben. Schon war es 12.20, als die Letzten, nämlich diejenigen, die den katholischen Gottesdienst in Zürchersmühle besucht hatten, sich mit uns vereinigten.

Herr Leutnant Sailer orientierte uns über das Gelände, das er uns interessant zu schildern wusste.

Kurz nach 14 Uhr sammelten sich die Sektionen zum Patrouillenlauf nach Schönengrund. Dieser Lauf wurde zum Prüfstein der Marschtüchtigkeit der St. Galler Jungwehrleute.

Als wir so bereit standen auf der hohen Bergeszinne, über die steilen Hänge hinunter sahen, all die mannigfachen Hindernisse ahnten, die uns von der Natur in den Weg gestellt wurden, da erfüllte es uns mit Stolz, zu zeigen, dass auch wir Jungwehrler mit Schneid Berge und Tobel zu nehmen wissen.

Bereits setzte unser Kreischef, Herr Leutnant Sailer, in tollen Sprüngen den Hang hinab, denn er sollte in Schönengrund die Ankunft der Patrouillen notieren. Punkt 14.07 raste die erste Patrouille bergab. Tapfer wehrten sich die Leute, um ja recht grossen Vorsprung vor der nächsten Patrouille zu haben. Schon waren die ersten im Walde unten verschwunden, als die zweite Sektion sich auf die Socken machte. Weitere fünf Minuten später nahm endlich die dritte und letzte Patrouille den Weg mit Sturmschritten unter die Füsse.

Das stetige Bergab hatte schon vielen so in die Knochen gehauen, dass manche kaum mehr wussten, ob es besser sei, aufrecht oder mit den Füssen voran die Tiefe zu gewinnen. Manch lehmiges Sitzleder erzählte da von einem unfreiwilligen Hock.

Wenn die abgehetzten Leute auch den letzten Anstieg in einer Verfassung erklommen, wie sie die Eidgenossen bei ihrem Rückzuge von Marignano wohl gehabt haben, so führten sie doch das Bundesbanner in flottem Schritte nach Schönengrund hinein. Und erst bei der feinen Suppe, den Appenzellerwürsten und Kartoffelsalat — was man auf dem Marsche in Gedanken wohl schon zehnmal verschlungen hatte — waren alle Mühlsal vergessen.

Die Leistungen auf der etwa 9 km langen Strecke mit starkem Höhenunterschied in schwierigem Terrain sind ganz bemerkenswerte.

Die Sektion Ost mit West benötigte:	1	Stunde	24	Minuten,	
« « Verkehrsschule	1	«	28	«	
« « Zentrum	1	«	30	«	

Um 18.45 Uhr wirbelten die Trommeln zu Sammlung und Abmarsch. In rüstigem Schritt zogen wir zum Dorfe hinaus, Waldstatt zu. Trotz schmerzenden Blasen an den Füssen legten wir den 6 km langen Weg in einer Stunde 10 Minuten zurück. Von Waldstatt führt uns die Bahn in einem I. Klasswagen wieder in unsere Stadt zurück. Im weichen Polster liess es sich gut ruhen. Wie ein Panorama flogen da einem die Erlebnisse des Tages im Geiste vorüber.

Um 21.12 Uhr erreichten wir St. Gallen, wo wir nach kurzer Mannschaftskontrolle um 21.25 entlassen wurden.

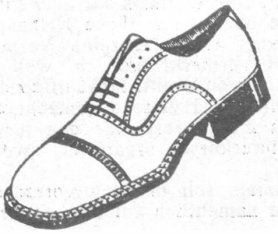
Während der ganzen Zeit des Ausmarsches standen die Leute im Zeichen treuer Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, dank unserer tüchtigen Leiter und Lehrer, die die Hauptsache zum guten Gelingen beitrugen. Ich hoffe nur, dass auch nächstes Jahr möglichst viele unserer heutigen Jungwehrler beisammen bleiben möchten, um wiederum im Sinn und Geist der Jungwehr zu arbeiten. Auch wir wollen das Wehrkleid tragen zu Nutz und Frommen unserer schönen Heimat, die uns am Herzen liegt. Der Berichterstatter: **Willi Ernst.**

Arbeitskalender

Neuchâtel

Ordre de Marche. Mise sur pied de la société de Sous-Officiers. M. Vous recevez l'ordre de vous rencontrer en uniforme (sac à pain, gamelle, baïonnette sans ceinturon) le samedi 1er mars 1930, à 20 h., à la grande salle de la Rotonde, où auront lieu les grandes manœuvres de la section. Vous vous conformerez à cet effet aux points suivants :

I. Vous serez accompagné de vos épouse, fiancée, amies ou parentes. II. Vous y inviterez également vos camarades militaires, gradés ou non. III. En venant retirer vos cartes d'invitation vous doterez notre tombola d'un lot choisi. IV. Vous serez muni (y compris la ration de réserve) de bonne humeur et d'entrain. V. Tous ceux qui n'obtempèreront pas à cet ordre de marche seront punis d'amers regrets et de grincements de dents. **La direction de la manœuvre.**


Löw Schuhe
sind rassig in der Form und bequem